

Mit Wahl und Griese aus der Krise

MTV Obernkirchen II rüstet gewaltig auf / Noch fehlen die „Youngster“

Obernkirchen (hga.). Der MTV Obernkirchen II steckt in der Vorbereitung auf die Saison 2005/06 in der WSL-Oberliga. Dass sich die Oberliga-Reserve des MTV auf die im Zuge der Strukturreform geschaffene neue Liga vorbereitet und künftig nicht in den Niederungen des Kreises spielen muss, ist schlichtweg Glück. Sportlich war die MTV-Reserve abgestiegen, erst der Rückzug der just aufgestiegenen Zweitvertretung der SG Hohnhorst-Haste machte das Verbleiben in der höheren Klasse möglich. Jetzt präsentierte MTV-Coach Bernd Schramme erste Neuzugänge, und die haben es in sich.

Die erste positive Meldung in puncto Personalien ist, dass der „alte“ Kader aus der vergangenen Saison zusammenbleibt. Dazu passt, dass mit Detlef Scheibe ein ehemaliger Spieler zur neuen Spielzeit zurückkehrt. Wirklich „neu“ sind bis jetzt vier feststehende Zugänge, an der Spitze mit Frank Michael Wahl „der“ deutsche Rekordnationalspieler, eine lebende Legende im Handballsport. „Der hat mehr Länderspiele als einige meiner 30-jährigen Punktspiele“, sagt Schramme. Dass Wahl gleichzeitig die zweite Mannschaft der HF Springe trainiert, stört nicht. „So wie es ihm passt, spielt er bei uns“, meint Schramme.

Wie Wahl kommen zwei weitere Spieler von der HSG Gütersloh, und da werden Erinnerungen wach. Torhüter Oliver Kroh und Carem Griese – zwei ehemalige Obernkirchener – werden den Kader entscheidend verstärken. Ihre Qualitäten sind den Fans aus Regionalliga-Zeiten bestens bekannt. Speziell Grieses Engagement wird sich dabei nur auf die „Zweite“ beschränken. Komplettiert wird das Quartett der Neuzugänge durch Thorsten Baier, der von der SG Hohnhorst-Haste kommt. „Ich denke, dass wir eine gute Mannschaft haben“, erklärt Schramme, der die Neulinge als Leitfiguren sieht. Attraktiver Handball soll gespielt werden, um die Zuschauer stärker anzulocken.

„Keinen Stress machen“

An der Verpflichtung von jüngeren Spielern mit Perspektiven für die Zukunft wird weiter gearbeitet. Die Sache gestaltet sich allerdings offenbar schwieriger als erwartet. Dennoch ist Schramme optimistisch, hier noch etwas zu bewegen. Dass Neuzugänge dieses Kalibers Erwartungen wecken, ist allen Beteiligten klar. „Wir wollen uns keinen Stress machen in Sachen Aufstieg“, wiegelt Schramme ab. „Aber: Oben dabei sein wollen wir schon.“